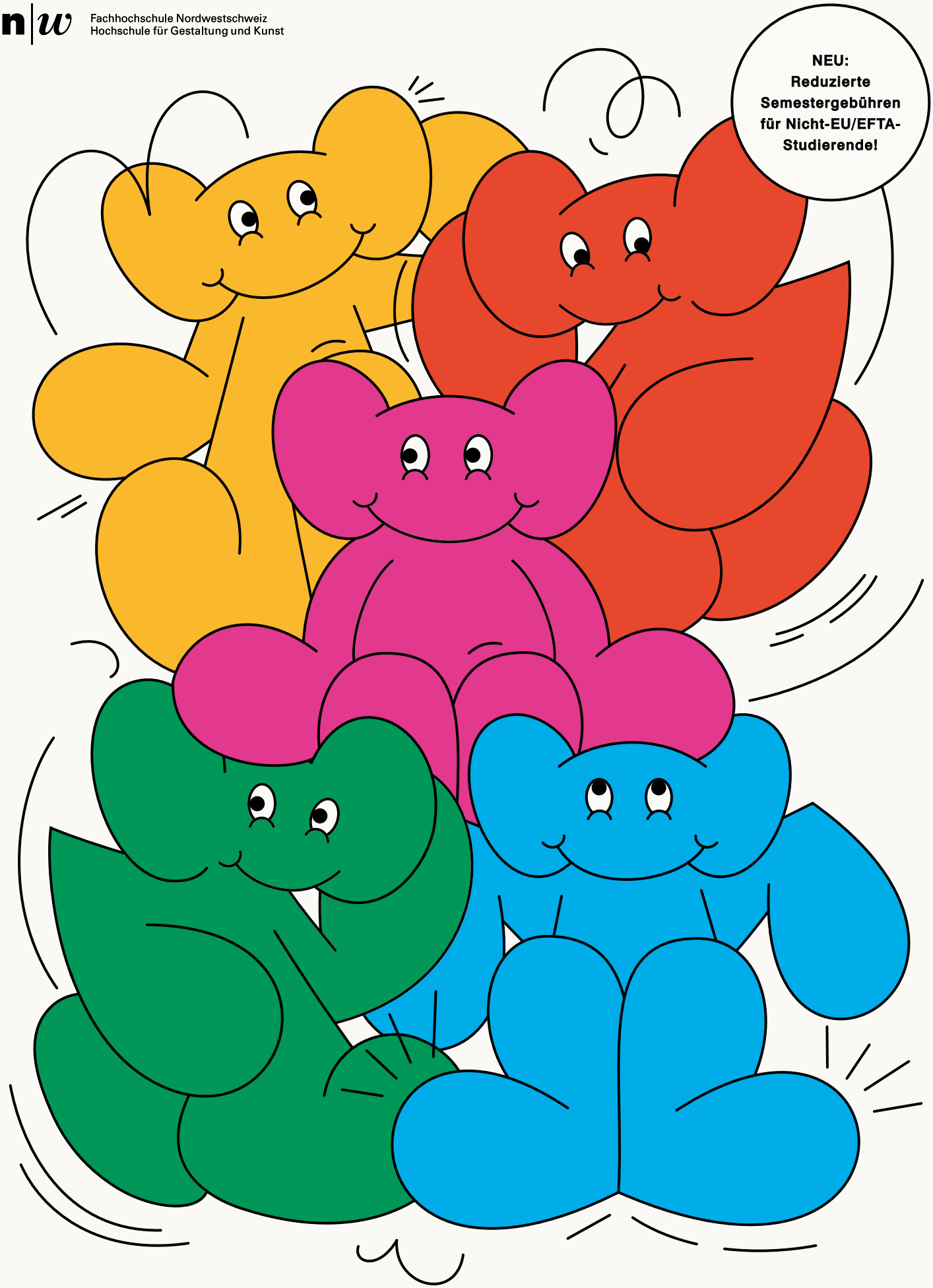
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst



Unser Bachelor-Studiengang—
Institut Kunst Gender Natur HGK FHNW in Basel

Unser Bachelor-Studiengang—Institut Kunst Gender Natur, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW

05 Eine kurze Einführung
06 Das Forum Kunst
— Gruppentreffen zur Diskussion von Fragen und Arbeiten
09 Mentorate — persönliche Gespräche zur Vertiefung der eigenen Praxis
09 Vertrautwerden mit Wegen des Machens und Denkens von Kunst
11 Künstlerische Initiativen und Projekte — Kontexte und Beschaffenheiten
13 der TANK — unser Ausstellungsraum für Auftragswerke und studentische Initiativen

Bachelor of Arts in Bildender Kunst — nützliche Informationen

17 Programm und Struktur
18 Unser Team
21 Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren
21 Studienkosten

Der Campus der Künste — Infrastruktur

22 Werkstätten des Institut Kunst Gender Natur
22 Campus.Werkstätten der HGK FHNW
23 Weitere Einrichtungen auf dem Campus

UNSER BACHELOR-STUDIENGANG AM INSTITUT KUNST GENDER NATUR

Unser Bachelor-Studiengang zielt darauf ab, eure eigene Stimme als Kunstschaffende zu finden. Die eigene Stimme und den Sinn für das Schaffen zu finden und gleichzeitig die grossen Fragen und Werte zu verstehen, die darauf abzielen, das Leben zu pflegen und zu schützen, steht im Mittelpunkt der drei Jahre bei uns. Lernen und gemeinsam teilen, was ihr in eurer Arbeit erlebt, eine Gemeinschaft um sich herum aufbauen, ausprobieren, neugierig bleiben, offen sein für das, was andere tun… all dies bildet ein entscheidendes Element unseres Bachelor-Studiengangs: das menschliche Umfeld. Von der Grössenordnung her sind wir ein kleines Institut, doch gerade deshalb sind wir in der Lage, uns in vollem Umfang unseren Studierenden zu widmen. Wir motivieren euch, fördern die Erfahrungsqualitäten, die zum Kunststudium gehören, wir ermöglichen den Zugang zu hervorragenden Werkstätten, bieten Gespräche mit unseren Dozierenden sowie zahlreiche Seminare an. All dies geschieht mit Sorge, Nähe und kontinuierlicher Betreuung – das ist entscheidend bei der Einführung in die Welt der Kunst.

Wir freuen uns zudem sehr, dass wir die Semestergebühren für Studierende aus Nicht-EU/EFTA-Làndern deutlich senken konnten: Sie betragen neu CHF 1250 statt CHF 5000 (Details S. 21).

Das Bachelor-Studium ist eine Zeit des Aufbruchs, des Entdeckens von Aspekten der eigenen Praxis, die dir noch nicht bekannt sind, des Vertrauens in neue Sprachen und Formate, des Austauschs mit anderen, des Definierens von neuen Projekten und Ideen, des Erweiterns der Sichtweise auf die Möglichkeiten von Kunst, des Verstehens der verschiedenen Weisen, Kunst in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu machen. Der Bachelor ist eine intensive, aber auch grossartige Zeit.

Vom ersten Tag an seht ihr euch mit sehr wichtigen Fragen konfrontiert. Die Wichtigste davon lautet: Wie werde ich Künstler:in? Was muss ich dafür tun? Was gilt es zu lernen? Was unterscheidet mein Tun von dem, was andere machen? Zum Kunststudium gehört, von Anfang an zu lernen, autonom zu sein. Nicht die Dozierenden verteilen Auf gaben, sondern ihr stellt sie euch selbst. Aber es ist auch wichtig, dass ihr Teil einer Gruppe seid, in der die Anderen einen ähnlichen Prozess der Selbstvergewisserung und des Lernens durchlaufen, um neugierig und aufgeschlossen dafür zu werden, inwiefern Kunst im Bewusstsein aller Kunstschaffenden etwas anderes bedeutet.

Woher weiss ich, was ich tun soll? Diese Frage kann auf verschiedene Weise beantwortet werden. Ausgesprochen wichtig ist es, in der Lage zu sein, Ideen oder Intuitionen zu folgen, auf die ihr bereits neugierig seid. Gleichzeitig aber seht ihr euch einer schwierigen Aufgabe gegenüber: Kunst läuft nicht – oder zumindest nicht nur – darauf hinaus, die eigenen Interessen zu verwirklichen. Deshalb werdet ihr, während ihr macht was ihr machen wollt, gleichzeitig mit einer Reihe von Aufgaben konfrontiert. Erstens müsst ihr einen obligatorischen Einführungskurs in allen Werkstätten absolvieren. Unser Campus verfügt über eine grosse Anzahl unterschiedlicher technischer Einrichtungen. Diese dürft ihr

nutzen, sobald ihre diese Einführung gemacht habt, bei der euch das jeweilige technische Team über die verschiedenen künstlerischen Medien Auskunft geben wird, euch erklärt, wie die Maschinen bedient werden, wie die Einrichtungen fachgerecht genutzt werden, was die Sicherheitsbestimmungen sind und wie zusätzliche Hilfe in Anspruch genommen werden kann. Die Werkstätten sind nicht allein deshalb wichtig, weil sie euch eine technische Ausbildung vermitteln, sondern sie helfen euch zu verstehen, wie eure Hände und euer Geist funktionieren. Hinzu kommt, dass selbst dann, wenn ihr denkt, nur an einem bestimmten Medium interessiert zu sein, es von entscheidender Bedeutung ist, alle anderen kennen zu lernen. Künstler:in zu sein heisst nicht, bloss die Sprache zu sprechen, die einen interessiert, sondern auch zu wissen, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Medien und künstlerischen Sprachen untereinander stehen. Das Institut Kunst Gender Natur will eure Neugier für Materialien wecken, für die digitalen Möglichkeiten und wie sich diese auf die Form auswirken und wie diese mittels Keramik, Holz, Metall, Papier, Glas, Farbe oder Performance umgesetzt werden können.

Bereits vom ersten Jahr an organisieren wir verpflichtende Workshops, die euch in die Lage versetzen sollen, mit den Fähigkeiten und den Ideen, die ihr euch angeeignet habt, zu experimentieren. Diese unterschiedlichen Workshops dienen dazu, die Ideen, die ihr bereits habt, gemeinsam mit denjenigen, über die ihr noch gar nicht nachgedacht habt, zu erweitern. Sie werden von einem Team von Dozierenden und technischen Fachpersonen in Kleingruppen geleitet und Zweck ist, euch dazu zu motivieren, wissbegierig zu sein und Übungen zu machen, die ihr später bei der Produktion in euren eigenen Ateliers nutzen könnt. Die Werkstätten sind täglich geöffnet und wenn irgendwelche Schwierigkeiten und Probleme auftauchen, wird euch geholfen. Equipment könnt ihr ebenso ausleihen. Auf Anfrage stellen wir Kameras, Beleuchtung, Beamer, Soundgeräte usw. zur Verfügung.

Das Forum Kunst—Gruppentreffen zur Diskussion von Fragen und Arbeiten. Ein grundlegender Bestandteil des Bachelor-Studiengangs ist das Forum Kunst. Alle Studierenden werden Teil einer Gruppe, die sich Forum nennt. Insgesamt gibt es drei Foren. Jedes Forum wird jeweils von drei Künstler:innen/Dozierenden geleitet und ihr trefft einander alle drei Wochen für zwei Tage. Diese Treffen sind von herausragender Bedeutung, um eure Ideen zu sozialisieren. Ihr seid eingeladen, eure Arbeiten vorzustellen und gleichzeitig bei den Präsentationen der anderen Künstler:innen aus eurer Gruppe dabei zu sein. Doch das Forum ist zudem derjenige Ort, wo ihr mit Fragen konfrontiert werdet, die über eure unmittelbaren eigenen Interessensbereiche hinausreichen. Was macht zeitgenössische Kunst heute aus? Welche Sprachen und Experimentalformen sind für eine künstlerische Gemeinschaft von Bedeutung? Wie ändert sich die Kunst über die Zeiten hinweg? Bleibt Kunst in allen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten gleich? Wie gehe ich mit den vielen unterschiedlichen Fragen um, die eine Praxis von aussen her beeinflussen; was ist die Haltung einer Arbeit oder einer Einrichtung? Werden im Kontext der Kunst alle Gender gleich behandelt? Wie kann

Workshop Fotografie / Multimedia, Alona Hrekova, 2022, Foto: Christian Knörr

ich die grossen Debatten in der Kunstwelt, ihre allgemein und breit angelegten Fragen, mit meinen eigenen Interessen in Verbindung setzen? Alle diese Fragen und andere mehr werden Teil der Gespräche sein, die im Forum geführt werden. Wir erwarten von euch, dass ihr die gebotene Neugier mitbringt und diese Möglichkeit entsprechend nutzt, indem ihr Fragen stellt, Hilfe und Anleitung von den Dozierenden einfordert und lernt, mit kunsthistorischem Material umzugehen, um davon zu lernen. Ein weiterer wichtiger Teil der Gruppenaktivitäten sind Exkursionen, bei denen ihr den Kontext Basel näher kennen lernen, aber auch etwas mehr über die Bedeutung der Kunst insgesamt erfahren werdet. Basel ist für die Kunstwelt eine äussert wichtige Stadt, gerade dann, wenn es um zeitgenössische Kunst geht. Die Stadt selbst ist zwar klein, besitzt aber sehr bedeutende Institutionen und mitunter die grösste Anzahl an Kunsträumen in ganz Europa. Dazu kommt, dass Basel Standort der wichtigsten Kunstmesse ist. Deshalb bietet euch ein Studium in Basel nicht nur Lehrgänge, Kurse und grossartige Dozierende, sondern darüber hinaus ein unglaublich vielfältiges und reichhaltiges Umfeld, das dazu beitragen wird, die Vielschichtigkeit des Kunstbetriebs heute zu begreifen.

Mentorate — persönliche Gespräche zur Vertiefung der eigenen Praxis. Um bei euren Erkundungen und in euren Entscheidungsprozessen weiterzukommen, helfen euch Gespräche, die ihr mit anderen Künstler:innen, euren Mentor:innen, führen werdet. Abgesehen von der Möglichkeit, euch mit den Dozierenden der drei Foren auszutauschen und sie für ein persönliches Mentoring aufsuchen zu können, werdet ihr eine Namensliste von externen Künstler:innen erhalten, die euch zusätzlich als Mentor:innen zur Verfügung stehen. Selbst wenn ein vertrauter Umgang ein Schlüsselelement darstellt, um eure Arbeit auf den Weg zu bringen, so ist es nichtsdestotrotz unverzichtbar, auch mit Künstler:innen und Kurator:innen zu sprechen, die ihr nicht persönlich kennt. Es ist von grundsätzlicher Bedeutung zu lernen, wie eigene Anliegen, Ideen und Arbeitsweisen anderen gegenüber kommuniziert werden können. Diese Gespräche dienen nicht dazu, bereits fertige Arbeiten vorzustellen, sondern sie sollen einen produktiven Dialog etablieren, bei dem ihr Input bekommt, die für eure Arbeit relevant sein können.

Vertrautwerden mit Wegen des Machens und Denkens von Kunst. Ein weiterer wichtiger Bestandteil eurer Studienzeit ist der Besuch der Seminare. *CoCreate* ist das hochschulübergreifende Lehrprogramm aller Bachelor-Studiengänge und umfasst etwa 140 Kurse. Für Bachelorstudierende ist der Besuch dieser Vorlesungen verpflichtend. Ihr könnt zwischen verschiedenen Themenschwerpunkten wählen und diese Seminare werden euch die Möglichkeit geben, Studierende aus den anderen Instituten kennenzulernen, da diese Lehrveranstaltungen allen Studierenden der HGK FHNW offenstehen.

Zweimal im Jahr findet zusätzlich ein instensives Seminar statt – die Studienwoche Theorie – das der Ideengeschichte, Philosophie und Theorie gewidmet ist, um euch mit Fragen vertraut zu machen, die den

Art Taaalkssss mit Izidora I. LETHE und Elise Lammer, 2022, Foto: Colin Barth

intellektuellen Kontext bestimmen, in dem ihr euch als Kunstschaffende bewegt. Eine ähnlich anspruchsvolle Woche widmet sich einmal jährlich der künstlerischen Praxis: die Studienwoche Kunst. Diese Workshops werden in der Regel von Gästen geleitet und sind in hohem Masse experimentell angelegt. Sie zielen darauf ab, euch Einblick in die jeweiligen Medien zu geben, vom Schreiben bis zur Malerei, von Audio zu Performance. Es handelt sich bei beiden Wochen um wesentliche und intensive Seminare, wozu ihr – im Fall der Studienwoche Theorie – Lektüre- und Studienmaterial erhalten werdet, um die Ideen und das Denken, das Kunstschaffende beeinflusst, kennenzulernen und vertiefen zu können und – im Fall der Studienwoche Kunst – um professionelle Einblicke in gegenwärtige Kunstpraktiken zu bekommen.

Ihr werdet feststellen, dass an unserem Institut Natur und Gender ein besonderes Augenmerk zukommt. Diese Konzepte fassen allgemein das theoretische Umfeld zusammen, das wir zu kreieren versuchen. Wir wollen deutlich machen, auf welche Weise Vorstellungen, die ausserhalb des eng gefassten Feldes der Kunst liegen, die Kunstproduktion beeinflussen, aber auch, wie Künstler:innen – in erster Linie durch ihre Praxis – eine spekulative Sprache entwickeln.

Der Studiengang ermöglicht es euch, zusätzlich an Lehrveranstaltungen der Universität Basel teilzunehmen. An Donnerstagen im Semester findet *Art Taaalkssss* statt, eine öffentliche Serie von Gesprächen und Vorträgen, die vor Ort und online stattfindet und von Elise Lammer kuratiert wird. Wir halten es für wichtig, anderen Kunstschaffenden dabei zu- zuhören wie sie öffentlich ihre Arbeit und ihre Ideen präsentieren und reflektieren.

Im Laufe des Studiengangs widmen wir uns auch dem Leben der Künstler:in als selbstständiger Arbeiter:in. Dafür gibt es eine Reihe von Treffen mit Profis, die Themenbereiche wie Alltagsleben, Steuerfragen und Krankenversicherung besprechen werden – all das, was wichtig werden wird, nachdem ihr die Hochschule einmal absolviert habt. Dazu gehören Fragen, wie man sich um ein Stipendium bewirbt oder einen Finanzierungsplan aufstellt. Die verschiedenen Facetten des Marktes werdet ihr kennenlernen; wir laden nicht nur unabhängige und freischaffende Leute aus der Kunstwelt ein, sondern auch Galerist:innen und Kunstberater:innen, damit ihr euch ein Bild von den verschiedenen Werten, Sprachen und Interessen machen könnt, die hier im Spiel sind.

Unser Institut ist selbst Bestandteil eines reichhaltigen Kultur- und Bildungsnetzwerkes. In unmittelbarer Nachbar:innenschaft zu uns befindet sich das Haus der Elektronischen Künste (HeK). Dessen Ausstellungen und Programmgestaltung sind in der Tat eine wunderbare Erweiterung für viele der Fragen, die im Laufe des Bachelor-Studiengangs angesprochen werden. Ebenso bieten die anderen Institute – Institute Contemporary Design Practices (ICDP), Institute Experimental Design und Media Cultures (IXDM), Institute Digital Communication Environments (IDCE) und Institute Arts and Design Education (IADE) – Veranstaltungen und Vortragsreihen, die von grossem Interesse sind.

Installationsansicht *The Way We Are*, der TANK, 2021, Foto: Jennifer Merlyn Scherler

Künstlerische Initiativen und Projekte — Kontexte und Beschaffenheiten. Während des dreijährigen Studiengangs wird es jede Menge Gelegenheit dazu geben, spezielle Projekte zu entwerfen. Einige von ihnen werden vom Institut Kunst Gender Natur selbst initiiert; es handelt sich dabei in erster Linie um Ausstellungen oder um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Künstler:innen. Ausserdem werdet ihr ermutigt, persönliche oder gemeinschaftliche Initiativen zu starten. Wie bereits erwähnt, besitzt Basel ein dichtes Netz von Organisationen, die von Künstler:innen betrieben werden, und es existiert eine vielfältige Künster:innengemeinde. Das bietet fruchtbaren Boden, um Kollaborationen zu realisieren, die ausserhalb der Reichweite des Instituts liegen. Häufig organisieren wir Veranstaltungen mit regionalen Partner:innen und Schritt für Schritt werdet ihr mehr über Kunsträume herausfinden und über all die Künstler:innen, die in unmittelbarer Nähe von uns arbeiten sowie im angrenzenden Frankreich oder Deutschland. Diese Lage zwischen den Ländern ist für Basel extrem wichtig und bietet euch reichhaltige Möglichkeiten, etwas über unterschiedliche künstlerische Kontexte zu erfahren.

der TANK — unser Ausstellungsraum für Auftragswerke und studen- tische Initiativen. Unser Ausstellungsraum ist eine Erweiterung der Campus.Werkstätten. Seinem Wesen nach ist er daher eher der Erprobung gewidmet und verschafft euch Gelegenheit zu erfahren, welchen Unterschied ein Raum macht, der nicht euer eigenes Atelier ist. Wie der Name andeutet, handelt es sich um einen Glaskubus von vierzehn mal vierzehn Meter. Dieser Raum hat verschiedene Funktionen. Zwei- bis dreimal pro Jahr dient er als Präsentationsraum für künstlerische Auftragsarbeiten, die üblicherweise an Künstler:innen vergeben werden, die mit dem Studiengang und dessen Themenstellungen verbunden sind. Diese Auftragsarbeiten sind von besonderer Bedeutung. Sie repräsentieren das Institut Kunst Gender Natur als einen Ort, an dem neue Arbeiten geschaffen werden und an dem dieser Prozess von Künstler:innen, über neue Arbeiten nach- zudenken und diese zu gestalten, zum Bestandteil der Lehre gemacht wird. Um die öffentliche Reichweite unseres Instituts zu erhöhen, ist es folglich nicht nur bedeutsam, einige unserer Vortragsreihen einem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen, sondern es soll auch betont werden, dass Kunstinstitute Einrichtungen sind, an denen unentwegt neue Arbeiten geschaffen werden. Deshalb muss öffentlich die Bedeutung vermittelt werden, dass man Wagnisse eingeht, wenn Ideen und Künstler:innen unterstützt werden, die keinen (oder noch keinen) anderen Raum zur Verfügung haben. Diese Ausstellungen finden neben Einzel- und Gruppenausstellungen von Studierenden sowie einer Ausstellungsreihe mit ehemaligen Studierenden und Dozierenden des Instituts statt. Wenn der TANK zwischenzeitlich nicht bespielt wird, können Projektvorschläge dafür eingereicht werden.

Reisen als Mittel des Lernens. Das Reisen ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens. Wir tun dies in erster Linie innerhalb Europas, doch wir thematisieren zugleich in weiterem Umfang kulturelle Unter-

Campus der Künste, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Basel, Foto: Hans-Peter Huser

schiede, die geopolitische Situation und die Art und Weise, mit der ein Ort die Arbeit einer Gemeinschaft beeinflusst. Wir fördern Verantwortlichkeit, wenn es darum geht, etwas über Differenzen zu erfahren, und wir unterstützen die Verantwortlichkeit, die wir anderen Gemeinschaften gegenüber haben, indem wir neue Allianzen und Netzwerke herstellen, um die Solidarität zwischen Kunstschaffenden weltweit zu stärken. Einmal im Jahr organisieren die verschiedenen Foren eine Reise, die sie gemeinsam mit den Studierenden realisieren. Die Reiseziele reichen dabei von Athen bis Albanien, von Portugal bis Berlin. Die Ziele, Veranstaltungen und Kon- texte werden gemäss der jeweiligen Gruppe ausgewählt. Das erfordert ein neues Wissen über diese Orte und ein Bewusstsein für die Tatsache, dass das, was unsere Möglichkeiten bestimmt, sich von anderen unterscheidet.

Zusätzlich zu unseren Dozierenden werden Gastkünstler:innen aus unterschiedlichen Bereichen und Ländern eingeladen. Das Milieu unseres Instituts ist von Freundlichkeit und einer offenen Haltung geprägt, was euch dabei helfen wird, den anderen näher zu kommen und eine Neugier dafür zu entwickeln, was sie tun und welche Werte sie vertreten.

Installationsansicht *BASIS 2022*, Anyali Oviedo Castillo, 2022, Foto: Christoph Bühler

BACHELOR OF ARTS IN BILDENDER KUNST — NÜTZLICHE INFORMATIONEN

PROGRAMM UND STRUKTUR

Der Bachelor-Studiengang am Institut Kunst Gender Natur soll mit den Fragen bezüglich der zeitgenössischen Kunstpraxis vertraut machen. Dabei werdet ihr bei der Entwicklung eurer individuellen Arbeit unterstützt. Neben der freien Arbeit im Atelier, besteht der Kern des Unterrichtsprogramms aus Übungen, Projekten, theoretischen und praktischen Workshops, sowie aus Gruppendiskussionen und einem individuellen Mentoring durch Dozierende, Technikfachleute und Mitstudierenden. Ihr werdet zugleich technische Fähigkeiten wie Wissen über die Schlüsselmerkmale zeitgenössischen Kunstschaffens erwerben.

Der Bachelor-Studiengang umfasst 6 Semester und entspricht 180 ECTS. Er ist in vier Hauptbereiche gegliedert, die den jeweiligen Modulen entsprechen.

MODUL 1: Kunst und Praxis

In diesem Modul verschafft ihr euch einen Überblick über unterschiedliche Medien und erarbeitet euch in medienspezifischen Workshops sowie Supportangeboten der Werkstätten Kenntnisse, ergänzt durch eure individuelle Vertiefung im Rahmen der eigenen künstlerischen Praxis. Kunst und Praxis setzt auf eure Eigeninitiative: sei es bei der Wahl der Medien, in der Weiterentwicklung eures technischen Wissens oder eurer Erfahrungen in der eigenen künstlerischen Praxis.

MODUL 2: Kunst und Kommunikation

Da Diskurs- und Kritikfähigkeit wichtige Elemente in der Entwicklung von künstlerischen Prozessen sind, vertieft ihr in regelmässigen Arbeitsbesprechungen mit Dozierenden sowie im Forum mit anderen Studierenden die Kompetenz, sowohl über eure künstlerische Arbeit als auch im Rahmen von Ausstellungsbesuchen über Kunst zu sprechen.

MODUL 3: Kunst und Reflexion

In diesem Modul erarbeitet ihr euch reflexiv-theoretische Kenntnisse für das eigene Werk und allgemeines theoretisches Wissen. Insbesondere werden Kenntnisse in grundlegenden kulturwissenschaftlichen und ausgewählten kunsttheoretischen Gebieten vermittelt.

MODUL 4: Kunst und Präsentation

Dieses Modul umfasst neben den Semesterpräsentationen alle wichtigen Prüfungen während des dreijährigen Bachelor-Studiums, unter anderem die Basis-Thesis und die Bachelor-Thesis. Abgesehen davon, dass ihr eure künstlerische Arbeit im Rahmen einer Präsentation oder Ausstellung inszeniert und präsentiert, schreibt ihr jährlich eine durch Mentorate begleitete Textarbeit, die eure reflexiv-schriftlichen Fähigkeiten prüft. Neben einer Ausstellung und Präsentation eurer künstlerischen Arbeiten, werden auch reflexive und schriftliche Fähigkeiten in Form einer theoretischen Textarbeit bewertet.

Installationsansicht *BASIS 2021*, Hannah Maria Furgal, 2021, Foto: Christoph Bühler

UNSER TEAM

LEITUNG INSTITUT KUNST GENDER NATUR
Prof. Chus Martínez

FORUM DOZIERENDE
Katrin Freisager, Philipp Gasser, Elise Lammer, Claudia Müller, Alexandra Navratil, Nadja Solari, Lena Maria Thüring, Jeronimo Voss, Hannah Weinberger

WEITERE DOZIERENDE
Phoenix Atala, Christoph Bühler, Carolyn Christov-Bakargiev, Onome Ekeh, Esther Hunziker, Astrit Ismaili, Christian Knörr, Roman Kurzmeyer, Quinn Latimer, Ingo Niermann, Filipa Ramos, Mathilde Rosier, Yvonne Volkart

GÄSTE
Jumana Emil Abboud, Bani Abidi, Ruanne Abou-Rahme and Basel Abbas, Milena Bonilla, Pia Camil, Christian Campbell, Anna Colin, Valentina Ehnimb, Gritli Faulhaber, Sonia Fernández Pan, Saodat Ismailova, Acaye Kerunen, Eva Kuhn, Mierle Laderman Ukeles, Tessa Mars, Melika Ngombe Kolongo, Ceylan Öztrük, Marie Hélène Pereira, Sheelasha Rajbhandari and Hit Man Gurung, Sandra Beate Reimann, Sergio Rojas Chaves, Tracey Rose, Philipp Sablonier, Paula Santomé, Julia Schicker, Kara Springer, Caique Tizzi, Françoise Vergès, und andere

EXTERNE MENTOR:INNEN
Geneviève Morin

ADMINISTRATION, TECHNISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE
Albertine Kopp (Leitung Produktion)
Edith Hänggi (aktuell abwesend)
Karin Borer, Felipe Castelblanco, Anna Francke, Gerome Gadient, Chris Handberg, Martina Jung, Tobias Koch, Daniel Kurth, Julia Mensch, Rosanna Monteleone, Noemi Pfister, Tabea Rothfuchs, Marion Ritzmann, Lisa Schlosser, Kathrin Siegrist, Konrad Sigl, Rasa Smite

Sebastian Crispin Altermatt während den Vorbereitungen für die Diplomausstellung, Campus.Werkstätten, 2022, Foto: Christian Knörr

ZULASSUNGSBEDINGUNGEN UND AUFNAHMEVERFAHREN

Zur Eignungsabklärung für den Bachelor-Studiengang in Bildender Kunst zugelassen sind Interessierte, die über eine eidgenössische Maturität oder über eine von der Hochschule für Gestaltung und Kunst anerkannte, der Matura äquivalente Ausbildung verfügen. Bei einem überzeugenden künstlerischen Potential ist auch eine Bewerbung «sur dossier» möglich. Ausführliche Bedingungen: siehe HGK FHNW Webseite.

Zugelassene Kandidierende reichen im ersten Teil der Eignungsabklärung ein Portfolio ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit sowie ein Schreiben über ihre Motivation, Kunst zu studieren ein. Zum zweiten Teil werden etwa vierzig Kandidierende zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In der Regel werden zweiundzwanzig Studierende zum Studium zugelassen.

— Der Anmeldeschluss für das Aufnahmeverfahren ist der 15. Februar 2023.

STUDIENKOSTEN

Die Anmeldegebühr beträgt 200 CHF.

NEU: Stark reduzierte Semestergebühren für Nicht-EU/ EFTA-Studierende!

Der Semestergebühr beträgt für Studierende mit stipendienrechtlichem Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 700 CHF, für Studierende mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der EU/EFTA 1000 CHF und für alle anderen Studierenden (Nicht-EU/EFTA) 1250 CHF.

Die Gebühr für die Bachelorthesis beträgt 300 CHF.

Extrakosten: für Materialien, Reisen, Exkursionen, Bücher und technisches Material sind mit Ausgaben in Höhe von ca. 2000 CHF pro Semester zu rechnen (das gilt jeweils für die ersten fünf Semester). Im letzten Semester wird sich der finanzielle Aufwand auf etwa 3500 CHF erhöhen.

Colin Benjamin Barth & Jonas Huldi, *It belonged to time now, to history; was past the touch and control of the living.*, 2022, Installationsansicht *Peace or Never*, Diplomausstellung, Kunsthaus Baselland, 2022, Foto: Christoph Bühler

DER CAMPUS DER KÜNSTE – INFRASTRUKTUR

Das Institut Kunst Gender Natur ist Teil des Campus der Künste, der etwa 10 Minuten mit Tram oder Fahrrad vom Basler Hauptbahnhof entfernt ist. Um das Hauptgebäude herum bildet der Campus der Künste ein Zentrum für Kreativität und künstlerische Praktiken. Neben der Hochschule für Gestaltung und Kunst sind das Haus der Elektronischen Künste (HeK), sowie andere Institutionen und Unternehmen hier ansässig, die in den Gebieten Kunst und Design tätig sind.

WERKSTÄTTEN DES INSTITUT KUNST

Euch wird ein Atelierplatz zur Verfügung gestellt, der jederzeit zugänglich ist.

Ebenso stehen euch verschiedene Werkstätten mit professioneller Unterstützung am Institut zur Verfügung:

ANALOGE WERKSTATT

Die Analoge Werkstatt ist ausgestattet mit Werkzeugen zur Bearbeitung von Materialien wie Holz und Metall. Technische Hilfestellung und Unterstützung wird vor Ort angeboten.

DIGITALE WERKSTATT

Die digitale Werkstatt bietet Beratung und technische Unterstützung bei Fragestellungen der digitalen Produktion. Arbeitsstationen für Videoschnitt und Fotobearbeitung stehen euch zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, in den Bereichen Fotografie, Video und Audioproduktion Equipment auszuleihen.

MALWERKSTATT

Die Malwerkstatt bietet Unterstützung bei allen technischen oder materialbezogenen Fragen der Malerei. Ihr könnt dort zudem Malmaterial kaufen.

CAMPUS.WERKSTÄTTEN DER HGK

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst bietet qualitativ hochstehende Werkstätten an, die von den Studierenden nach einer Einführung frei genutzt werden können.

— Holzwerkstatt
— Metallwerkstatt
— Kunststoffwerkstatt
— Bildhauerwerkstatt (Keramik, Stein, Ton, Gips, Harze…)
— Digital Fabrication Lab (3-D-Scan, 3-D VR-Modelling…)
— Medien.Werkstätten
— Lackierwerkstatt
— Buchbinden und Siebdruck

WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM CAMPUS

DER TANK

der TANK ist der Ausstellungsraum des Institut Kunst Gender Natur. Er steht euch teilweise zur Verfügung, um eure Werke zu erproben oder eigene Ausstellungsprojekte zu realisieren. Zwei- oder drei Mal im Jahr finden Ausstellungen von Auftragsarbeiten etablierter Künstler:innen statt, die dem Institut und seinem Lehrprogramm nahestehen.
dertank.space

BROADCAST

Der Broadcast Raum im Hauptgebäude verfügt über eine hochmoderne Lichtanlage, Projektoren und ein Audiostudio. Hier könnt ihr Videoarbeiten und Fotoserien in einem professionellen Umfeld produzieren. Vorhanden sind 20 Postproduktionsarbeitsplätze für professionelle Video- und Fotobearbeitung. Zusätzlich befindet sich ein Aufnahmestudio im Broadcast. Der Broadcast Raum kann von Studierenden reserviert werden und auf Anfrage steht technische Unterstützung zur Verfügung.

CENTER FOR DIGITAL MATTER

Das Center for Digital Matter bietet für die Angehörigen der HGK FHNW IT-Support an. Ebenso werden den Studierenden über den Software-Kiosk die aktuellsten Computerprogramme zur Verfügung gestellt. Das Center ist zudem ein Forschungslabor für innovative Techniken des Lehrens.

FOODCULTURELAB

The FoodCultureLab ist eine grosse Küchenanlage auf dem Campus, die euch zur Benutzung offensteht und für Projekte verwendet werden kann. Es fördert die Esskultur als einen Schwerpunkt des Alltaglebens auf dem Campus. Nach einer Einführung können die Studierenden diese Anlage nutzen.

MEDIATHEK

Im obersten Stock des Hochhauses bietet die Mediathek eine grosse Auswahl an Publikationen und digitalen Ressourcen zu Kunst und Design, sowie ein atemberaubendes Panorama des gesamten Campus der Künste und darüber hinaus. Ihr findet hier zahlreiche Bücher, Video- und Audiomaterialien, aber auch alle wichtigen Zeitschriften zur zeitgenössischen Kunst, die ihr für eure Recherchearbeiten brauchen könnt.

RÄUME

Nach Möglichkeit können on euch weitere Räume für zum Beispiel Gruppentreffen, Perfomanceproben, etc. reserviert werden. Die Hochschule verfügt zudem über eine Aula sowie ein Studio-Kino.

Institut Kunst Gender Natur
HGK FHNW
Ateliergebäude A 1.10
Freilager-Platz 1
4002 Basel

Tram 11, Station Freilager
+41 61 228 40 77
info.kunst.hgk@fhnw.ch

— dertank.ch

— dertank.space

— fhnw.ch/hgk/iagn

— fhnw.ch/hgk/ campus-werkstaetten

— Weitere Informationen zu unserem Bachelor-Studiengang und zum Aufnahmeverfahren.

— Apply now

ANALOGE WERKSTATT
Ateliergebäude A 1.08

DIGITALE WERKSTATT
Ateliergebäude A 1.05

MALWERKSTATT
Ateliergebäude A 3.01

Installationsansicht *The Way We Are*, der TANK, 2021, Foto: Jennifer Merlyn Scherler